



Ruhrorter Werft

heißt ein Abschnitt des Osthafengeländes in Frankfurt.

Einzelne Kaiabschnitte waren zur besseren Orientierung der Schifffahrt nach Hafenstädten am Rhein benannt. Mit Schiffsbau hat das hier nichts zu tun. Der Osthafen war als Umschlagplatz für die Versorgung der wachsenden Großstadt von herausragender Bedeutung. Im Osten der Städte war in der Vergangenheit die Industrie angesiedelt, so auch in Frankfurt.

Die Energieversorgung der Bevölkerung erfolgte zu Beginn des 20. Jahrhunderts hauptsächlich über Kohle. Und hier entstand 1926 / 27 die Großmarkthalle (Architekt Martin Elsaesser, 1884-1957). Zuletzt wurden hier Südfrüchte verladen. Daran erinnert der gelbe Bananenwaggon, restauriert nach historischem Vorbild. Vom Schiff wurden die Güter für den Weitertransport verladen. Das Streckennetz der Hafenbahn umfasste zur Zeit ihrer größten Ausdehnung mehr als 100 km. Relikte der Krananlagen und der Gleisanschlüsse sind erhalten.

Die Ruhrorter Werft ist heute Teil des Erlebnisraums Frankfurt und mit ihrer Vergangenheit Teil der „Route der Industriekultur Rhein-Main“.

Ein unrühmlicher Teil dieser Vergangenheit ist allerdings auch, dass sich im Untergeschoss der früheren Großmarkthalle die Sammelstelle befand, vor der aus Zehntausende aus dem Frankfurter Raum die Reise in die Konzentrationslager antraten.

Das Foto zeigt die Gleisanlage: Links davon das Mainufer, rechts der Bauzaun für die Europäische Zentralbank (EZB). Was aussieht wie Schnee ist Ergebnis der besonderen Fototechnik (infrarot).